

ZUSAMMENFASSUNG:

Neuseeland – ein rasch wachsendes Weinland

Auswirkungen, Chancen und Probleme raschen Wachstums einer Weinregion - am Beispiel von Neuseeland

Kandidatennummer: 07007446

Motivation für die Arbeit

Die Motivation für mein Arbeitsthema ist relativ simpel zu begründen: ich reiste während fünf Monaten durch Neuseeland und arbeitete auf verschiedenen Weingütern und Farmen. Da ich diese Reise schon eine Weile vorher geplant hatte, war mir auch klar, dass mein Thema in irgendeiner Form mit Neuseeland zu tun haben müsste. Des Weiteren interessieren mich wirtschaftliche Zusammenhänge unserer globalen Welt. Angebot und Nachfrage, Überfluss und Entwicklung sind spannende Themen, die global wie lokal, branchenübergreifend und geschichtlich vernetzt sind. Zudem interessiert mich die Wein-Entwicklung in der neuen Welt. Ich wollte einige Unterschiede zu unserer traditionsreichen Wein-industrie der alten Welt erforschen. Da ich sowieso alle Weingebiete Neuseelands zu besuchen plante, musste die Diplomarbeit mit dem gesamten Neuseeland zusammenhängen.

Fragestellung/ Zielsetzung

Meine Fragestellung war: wie konnte es zu einem solch starken Wachstum kommen? Welche Faktoren müssen dazu gegeben sein? Wo sind politische, wirtschaftliche und qualitative Zusammenhänge zu finden? Sind die momentanen Überfluss-Zeiten ein klarer Zusammenbruch oder einfach eine kurzfristige Korrektur? Mein Ziel war es, diese Fragen in einen Zusammenhang mit der Geschichte, der Wirtschaftspolitik, der Kultur und der Industrie-Struktur zu bringen. Diese Zusammenhänge wollte ich möglichst gegliedert und strukturiert auf Papier bringen, sodass ich trotz vielen Zahlen auch eine Geschichte erzählen konnte. Es war ein Ziel von mir, die Faktoren zu finden, die zum Überfluss nach 2008 geführt haben. Wo waren die Probleme und wie wurden Lösungen gefunden werden?

Methodik

Zuerst sammelte ich möglichst viele Informationen. In Zeitschriften und im Internet fand ich diverse Artikel zur momentanen Situation. Geschichtliche Hintergründe musste ich vor allem mithilfe Literatur und wissenschaftlichen Abhandlungen erforschen. Das monatliche Informations-Magazin der NZ-Winegrowers und meine zwei Interviews mit John Baker sollten mir die Ansicht dieser nationalen Organisation zeigen. Die Interviews mit führenden Weinfirmen wie Montana und Vidal waren unterschiedlich zu den Interviews mit kleinen Weingüter wie Wrights, Cambridge-Road oder Herzog. Fromm-Winery, TeMata und Felton-Road gehören zu den mittelgrossen Betrieben, auch diese Antworten wollte ich in die Diplomarbeit einbeziehen.

Zahlen der letzten 15 Jahre waren relativ einfach zu finden. Diese musste ich daraufhin möglichst themenorientiert analysieren, um die Wachstums-Steigerung wirkungsvoll aufzuzeigen.

All diese gesammelten Informationen galt es anschliessend in Form zu bringen. Der rote Faden des Wachstums sollte sich durch die Geschichte, die Gegenwart und die mögliche Zukunft ziehen.

Inhalt

Die Geschichte des Wachstums der neuseeländischen Weinindustrie nimmt seinen Anfang vor ca. 60 Jahren und endet vorerst 2008 mit einer Konsolidierung. Die Weichen für ein gesundes und kraftvolles Wachstum wurden in den 70er und 80er Jahren gestellt: Qualitäten wurden verbessert, das Know-how wurde grösser, Regierungen wechselten, Regulierungen fielen weg, Wein-Importe wurden erleichtert, ausländische Investoren brachten Kapital in die Industrie, Wettbewerbs-Gewinne in England brachten neuseeländische Weine - allen voran Marlborough-SBL - ins internationale Rampenlicht. Die Wachstums-Zahlen der letzten 15 Jahre sind stark und hauptsächlich getrieben durch die Nachfrage aus dem Ausland. Pflanzungen verdoppelten sich in kurzer Zeit und stiegen auf Rekordhöhen.

2008 geht als schicksalhaftes Jahr in die Geschichte des Weinbaus ein. 39% mehr Wein als im Vorjahr stehen einer globalen Weltwirtschaftskrise gegenüber. Die Devisenkurse schwanken, die Export-Nachfrage wird schwächer, der Inland-Konsum sinkt, die Preise beginnen zu fallen. Traubenbauern ohne Kontrakte werden ihre Trauben nicht los. 2009 wird ein gleich grosser Jahrgang wie 2008, dies verschärft die Situation.

Die Banken verschärfen ebenso den Druck auf die Weingüter und Traubenbauern. Die Zinsen steigen. Die Preise hingegen fallen, da viele den Ausweg über tiefere Verkaufspreise suchen. Bulk-Weine steigen von den üblichen 5% auf bis 20% des Exports an. Viele Teilnehmer der Industrie sind besorgt und es wird mit härteren Mitteln um die Kunden gekämpft. Im Inland pocht man auf die nationale Verantwortung, Touristen werden immer wichtiger, neue Produkte finden den Weg in den Markt, Marketingaktivitäten werden verstärkt. Trotzdem geht es der Wein-Industrie 2010 nicht besser. Viele Weingärten stehen zum Verkauf und einige Unternehmen mussten Konkurs anmelden. Spekulanten und unerfahrene Marktteilnehmer haben die Weinindustrie überschätzt und mitgeholfen, diese Krise zu verursachen.

Jedem Unglück kann auch positives abgewonnen werden. Die Qualitäten sind gestiegen, Erträge sind tiefer, die Traubenpreise sind auf ein vernünftigeres Niveau zurückgekehrt. Es ist eine gute Zeit, um Land zu kaufen. Die Weinindustrie ist nun 2010 in einer Konsolidierungsphase und man spricht davon, Gestärkt aus der Krise zu gehen.

Fazit

Gesundes Wachstum ist schwierig zu erreichen. Angebot und Nachfrage können nicht immer parallel laufen. Die Überfluss-Krisen gleichen sich, trotz unterschiedlichen Ländern, anderen Branchen oder Zeitepochen. Man kennt viele Merkmale einer solchen Krise und doch passieren sie immer wieder.

Für mich war es interessant zu sehen, wie wenig es brauchte, um Neuseeland zu diesem kleinen Weinsee zu führen. Der Aufbau des Wachstums brauchte viele Jahre, die Krise kam sehr schnell und führte zu einer Kettenreaktion der Ereignisse. Diese Weinindustrie ist sehr stolz auf das Erreichte der letzten Jahre. Zudem empfinde ich die Neuseeländer als enorm erfinderisch. Durch die Abgeschlossenheit, mussten sie immer mit möglichst wenig, viel erreichen. Aus diesen Gründen und vielen weiteren, bin ich zuversichtlich, dass diese Krise überwunden wird.

Für mich war die Diplomarbeit in diversen Bereichen sehr lehrreich. Ich hatte zwischen den Zeilen zu lesen, durfte gegensätzliche Meinungen von Interviews verwerten, musste sehr hartnäckig sein, um überhaupt an Interviews zu kommen. Es war eine spannende Zeit, durch diese Diplomarbeit und natürlich auch die gesamte Reise. Ich werde die Zukunft der NZ-Weinindustrie gespannt weiterverfolgen.